

Waldorfkindergarten Neufarn - Pädagogisches Konzept

Inhaltsverzeichnis

INHALT

1.Grundlagen der Waldorfpädagogik	2
2.Kompetenzen erwerben	4
Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz	4
Körper und Bewegungskompetenz	4
Sozialkompetenz.....	4
Sprachkompetenz.....	5
Phantasie und Kreativität	5
Mathematische und Naturwissenschaftliche Kompetenz	6
Motivation und Konzentration	6
Ethisch-moralische religiöse Wertekompetenz	6
Kooperation Kindergarten - Schule	6
3.Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus.....	8
4.Erziehungspartnerschaft	9
Kind-Erzieherin Beziehung.....	9
Eltern - Erzieher	9
Erzieher - Therapeuten - Eltern	9
5.Kleinkindgruppe - Sternengruppe.....	10
6.Integration.....	12
Einzelintegration.....	12
Therapien.....	12
7.Besondere Angebote	11
Eurythmie	13
Kinderharfe.....	13
Reigen	13
8.Betreuung.....	14
9.Elternarbeit.....	15
10.Gastkinder	15
11.Mitwirkungspflichten der Eltern	15

1. Grundlagen der Waldorfpädagogik

DAS KIND

IN EHRFURCHT EMPFANGEN IN LIEBE ERZIEHEN
IN FREIHEIT ENTLASSEN

(RUDOLF STEINER)

Die Grundlagen für die Waldorfpädagogik sind von Rudolf Steiner gelegt worden. Sie basieren auf einem anthroposophischen Menschenbild, welches von der Medizin über die biologisch-dynamische Landwirtschaft, der Kunst bis zur Pädagogik und Heilpädagogik reicht.

Die Waldorfpädagogik möchte die Entfaltung der individuellen Persönlichkeit stärken, um einen gesund heranwachsenden Menschen mit seiner Vielfältigkeit entwickeln zu helfen.

Dabei sehen die Erzieher ihre Aufgabe im Waldorfkindergarten Neufarn darin, die Lebenszusammenhänge in sinnvoller, dem Entwicklungsstand angemessener Weise an die Kinder heranzubringen, damit sie für die Kinder durchschaubar und nachvollziehbar sind.

Ein wichtiges Erziehungsprinzip ist hierbei Vorbild und Nachahmung. Die Kinder sollen am Erwachsenen erleben, wie und warum er etwas tut. Nach dem Satz von Novalis: "Das Menschsein lernt der Mensch nur am Menschen". Gerne helfen die Kinder während der Freispielzeit im praktischen Tun, z.B. beim Zubereiten des Frühstücks. Dabei wird das Kind altersgemäß nicht nur über den Intellekt, sondern als ganzer Mensch angesprochen.

Ein weiteres Grundelement ist Rhythmus und Wiederholung. Es gliedert den Tag, die Woche und das Jahr. So folgen im Tageslauf auf bewegte Spiele solche mit Ruhe und Konzentration, auf Freispiel im Raum das Hinausgehen in die Natur. Die Woche wird durch bestimmte Tätigkeiten und Mahlzeiten an festgelegten Tagen für die Kinder durchschaubar und gegliedert.

Der wiederkehrende Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus gibt den Kindern somit Sicherheit und Geborgenheit. Sich wiederholende Aktivitäten erleichtern die Orientierung in der Lebenswelt des Kindergartens und erlauben so die Entwicklung einer altersentsprechenden Selbständigkeit.

Innerhalb des Jahreslaufs erleben die Kinder intensiv die Natur, so beim "Einläuten" des Frühlings, bei Spaziergängen im nahen Wald, wobei immer Zeit für Entdeckungen und das Experimentieren mit den Elementen bleibt.

Neben den Jahreszeiten sind die darin eingebetteten, traditionellen christlichen Feste besonders wichtig. Weihnachten, Ostern, Pfingsten usw. brauchen eine Vorbereitungszeit, den Höhepunkt und den Ausklang. Im Wiedererkennen der Vorbereitung auf das Fest, macht sich in den Kindern Vorfreude breit. Der Festtag ist dann der Höhepunkt, an dem das ganze Kind angesprochen wird: der Leib beim Festmahl, die Seele durch einen schön gedeckten Tisch mit Kerzen und der Geist durch Lieder und der entsprechenden Geschichte.

Soweit wie möglich werden die Kinder in allem Tun mit einbezogen. Auf dem festlich gedeckten Tisch entdecken sie ihre selbst geformten Gebäckstücke, sehen die erarbeiteten Geschenke oder auf das Fest bezogene Symbole z.B. die Osterkerze, eine Pfingsttaube, die Martinslaterne.

Neben diesen Grundprinzipien sind im Waldorfkindergarten das natürliche, freilassende Spielmaterial wichtig. So wird durch die Unvollkommenheit, z.B. von Asthölzern, die Phantasie angeregt und Möglichkeiten zum schöpferischen Spielen gegeben.

Dabei wird auf das Spielen und Erleben der Natur in unserem Kindergarten sehr großer Wert gelegt. Die Kinder gehen täglich, bei jedem Wetter ins Freie: Garten, Wald und Spielplatz.

Der Abschluss eines jeden Kindergartenvormittags ist geprägt von einem ruhigen Zusammentreffen im Stuhlkreis, für eine Geschichte oder Puppenspiel und das gemeinsame Verabschieden voneinander.

Kinder die länger bleiben, beginnen den Nachmittag mit einer kleinen Ausruhezeit.

2. Kompetenzen erwerben

Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz

Unsere Kinder benötigen ein waches Bewusstsein der Außenwelt, um sich in der realen Welt zurecht zu finden. Zum Entwickeln der eigenen Wahrnehmungskraft brauchen sie unverfälschte verlässliche Eindrücke der Welt.

Den Sinnen kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu.

Neben der Echtheit der Materialien und Vermeidung von Sinnestäuschungen (sieht aus wie Holz ist aber Plastik) sowie wohltuend abgestimmte Farben und Materialien, sind auch die biologisch produzierten Lebensmittel für die Kinder wichtig. So wollen wir helfen die reale Welt zu entdecken und zu erforschen.

Grundlegende Zusammenhänge werden erschlossen: z.B. von den Weizenähren bis zum essbaren Brot. Dabei sind viele Sinne angesprochen wenn das harte Korn in feines Mehl verarbeitet wird, um dann über den weichen klebrigen Teig in ein schnittfestes Brot verwandelt zu werden.

Auch im Garten erleben die Kinder viele Sinneseindrücke, ob beim Hüpfen, Rennen oder Seilspringen. Eine besondere Herausforderung ist es aber sich auf unebenen Waldboden zu bewegen, oder mit Steinen Moos und Ästen zu spielen.

Beim Singen unserer Lieder als auch beim Spielen auf der Kinderharfe wird das Hören und Wahrnehmen der Töne und Sprache in Übereinstimmung mit dem Sehsinn besonders gefördert. Aus diesem Grunde werden Märchen oder Puppenspiele von den Erziehern selbst vorgetragen und bewusst auf die Verwendung von Kassetten oder Videos konsequent verzichtet.

Körper und Bewegungskompetenz

Viele Kinder leiden heute unter Bewegungsmangel, ihre Grob- und Feinmotorik ist immer öfter unzureichend entwickelt.

In unserem Waldorfkindergarten können sich die Kinder regelmäßig und ausreichend bewegen. Dazu gehören Spaziergänge in den Wald, sowie Spielen und Klettern auf dem Spielplatz. Für den Gleichgewichtssinn sind Stelzenlaufen und Seilspringen eine gute Übung, auch das Balancieren über Holzstücke gehört dazu.

Für die Feinmotorik sind handwerkliche Arbeiten an der Werkbank (Sägen, Raspeln, Feilen) oder Weben und Nähen gut. Auch Reigen- und Fingerspiele sowie Plastizieren mit Bienenwachs unterstützen die Entwicklung der Fingerfertigkeit. Gezielte Förderung erfolgt im Rahmen der Eurythmie, in der u.a. ganz bestimmte, vorgegebene Bewegungsabläufe nachvollzogen werden. Dabei ist ein bewegen nach bestimmten Rhythmen (schnell - langsam, auf Zehenspitzen oder Stampfen) zum Erfahren der eigenen Körperbewegung wichtig.

Sozialkompetenz

Menschliche Gemeinschaft bedarf der Sozialkompetenz des Einzelnen, der Fähigkeiten sich einzubringen, anderen zu helfen, Bedürfnisse zu äußern aber es auch auszuhalten, wenn diese nicht sofort erfüllt werden können.

Bei dem Eintritt in eine Kindertageseinrichtung kommt es zu Veränderungen in den Beziehungen. Neben der Ablösung von den Bezugspersonen entsteht aber auch eine Erweiterung der sozialen Beziehungsräume.

Hinzu kommen Aufgaben im emotionalen Bereich. Das Kind muss mit der familiären Trennung und daraus evtl. entstehenden Frustration umgehen lernen.

Durch den strukturierten wiederkehrenden Tagesablauf helfen wir den Kindern schnell in eine sichere neue Umgebung hinein zu wachsen.

Im Kindergarten entwickeln die Kinder soziale Fähigkeiten ganz natürlich im Umgang miteinander, während des freien phantasievollen Spiels, in dem häufig auch die Rollen von Erwachsenen aus der eigenen Erfahrungswelt nachgeahmt und so das Verhalten eingeübt wird. Konflikt und Versöhnung sind dabei die markanten Eckpfeiler in einer Entwicklung hin zum Verstehen des Anderen und sich selbst.

Dabei kommt der Sprachentwicklung eine besondere Bedeutung zu. Ohne Sprache ist soziales Leben erschwert.

Durch das Einbeziehen der Kinder in die häuslichen Tätigkeiten des Kindergartens (Blumengießen, Tischdecken, Abspülen, etc.) mit Übernahme einer kleinen Verantwortung, verlässliches Handeln der Erzieher, gemeinsames Tun im Reigen und in der Eurythmie wird die Sozialkompetenz weiter gefördert.

Sprachkompetenz

Sprache ist das Mittel um mit anderen Menschen in Beziehung zu kommen und seine Gedanken und Gefühle zu äußern. Kinder beginnen ganz individuell mit dem Sprechen, aber sie brauchen alle gute Vorbilder im Erwachsenen, um sich die Sprache anzueignen.

Bei uns im Waldorfkindergarten haben Lieder, Verse, Reime und Fingerspiele, die durch die Verbindung von Sprache und rhythmischer Bewegung einen positiven Einfluss auf die Sprachkompetenz haben, einen hohen Stellenwert.

Der Reigen als fester Bestandteil im Tagesablauf fördert die Entwicklung und Ausdifferenzierung vielfältiger non-verbaler Ausdrucksformen. Das aktive Zuhören können und die Sprechfreude werden ebenso angeregt.

Vom Erzieher vorgeführte Puppenspiele motivieren die Kinder zur Nachahmung, wo ein Textverständnis entwickelt werden kann. Die Fähigkeit selbst kleine Geschichten zu erfinden und mit Stehpuppen darzustellen wird dadurch angeregt.

Auch gehört dazu das Erzählen oder Vorlesen von Geschichten im Abschlusskreis, was zur späteren Lesefreude motivieren kann.

Phantasie und Kreativität

Die Welt um uns herum ist immer mehr genormt, vorgefertigt und festgelegt, aber die gesellschaftliche Entwicklung ist ohne schöpferische Kreativität und Phantasie kaum denkbar.

Die Pflege und Entwicklung der kindlichen Phantasie im Kindergarten wird durch das freilassende nicht ausgeformte Spielzeug angeregt. Durch Puppenspiele und Geschichten werden die Kinder zum kreativen Spiel ermuntert.

Aufgrund der täglich wiederkehrenden Spielzeit haben die Kinder genügend Zeit, um ausgiebig und mit Konzentration ihrer phantasievollen Schaffensfreude nach zu kommen.

Auch beim Malen ist die eigene Kreativität im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kindes im Vordergrund.

Mathematische und Naturwissenschaftliche Kompetenz

Durch unser natürliches Spielmaterial werden alle Sinne der Kinder angesprochen. Da die Spielgegenstände aus unterschiedlichen Materialien bestehen, lernen die Kinder auch deren verschiedene Eigenschaften schon frühzeitig kennen.

Die unterschiedlichen Formen, Mengen Gewicht, Länge und deren räumliche Strukturen werden spielerisch erforscht und fördern die mathematischen Kompetenzen.

Als Beispiele seien das Aufstellen der Spieltiere nach Größe oder das paarweise Aufräumen der Schuhe genannt. Beim Anrichten des Frühstückstisches lernen die Kinder die korrekte, vorgegebene Anzahl an Geschirr anzurichten. Beim Stellen des Stuhlkreises erfassen sie geometrische Grundformen und räumliche Abstände.

Motivation und Konzentration

Sich für eine Sache zu begeistern, sich ganz in sie einzubringen ist später einmal die Grundlage für Lebensfreude und Erfolg. Kinder haben eine angeborene, primäre Motivation nach Hunger und lebensnotwendigem Verhalten, sowie Neugier und Spontanität.

Dies zu erhalten und weiter zu fördern ist Aufgabe des Kindergartens.

Nichts fesselt und motiviert Kinder mehr als ihre eigene Phantasie, die sie im Spiel frei und ganz vertieft entfalten können. Darauf aufbauend gelingt dann auch die Konzentration auf die von außen herangetragenen Aufgaben, seien diese häusliche Arbeiten oder das Mitmachen im Reigen und bei der Eurythmie. Jeder kennt wohl wie Kinder geradezu an den Lippen des Geschichtenerzählers hängen. Anders wenn eher als Hintergrundgeräusch degradiert eine Märchen CD abgespielt wird.

Der regelmäßige Tagesablauf gibt dem Kind Sicherheit, es kann sich ganz auf die gewohnten Aktivitäten einlassen, statt Überraschungen ausgesetzt zu werden.

Im Vorschuljahr arbeiten die Kinder dann schon selbständig über längere Zeiträume mit Eifer und Ausdauer an einem Werkstück (z.B. Weben u. Nähen einer Tasche, Holzschiff). Dies geschieht im Gruppenraum während der Freispielzeit und es erfordert viel Konzentration. Die Bewunderung der jüngeren Kinder wirkt sehr motivierend. Ein echtes aufrichtiges Lob des Erziehers und die Freude über das Tun des Kindes ist dabei wichtig.

Ethisch-moralische religiöse Wertekompetenz

Was ist gut, was ist schlecht? Die soziale Kompetenz braucht ihre Ergänzung in der Unterscheidung von Gut und Schlecht. Wohin es führt, wenn Gut nur das meint, was mir gut tut, ist leider in der Gesellschaft ab und an zu beobachten.

Der Waldorfkindergarten baut daher konsequent auf eine freie religiöse, den Anderen und die Umwelt achtende Haltung auf. Durch den für die Speisen dankenden Tischspruch und den liebevollen, helfenden Umgang untereinander, mit der Natur, aber auch mit den Spielmaterialien, entwickelt das Kind die Fähigkeit sein eigenes Handeln zu beurteilen und sich für das Gute zu entscheiden.

Mehr jedoch zählt auch hier das konsequente Vorbild des Erziehers, dessen Tun nicht nur nachgeahmt sondern auch abstrahiert verinnerlicht wird.

Als Schwerpunkt im Kindergarten sehen wir auch das Feiern der christlichen Jahresfeste auf einer konfessionslosen Ebene.

Kooperation Kindergarten - Schule

An der Zusammenarbeit von Schule und Kindergarten innerhalb des Gemeindegebiets sind wir beteiligt und haben so guten Kontakt zu den Grundschulen in der Gemeinde (Kooperationstreffen),

siehe Kooperationsvereinbarung der Gemeinde Vaterstetten. Wir begleiten und unterstützen den Übergang in die Schule und nehmen an den Vorbesprechungen der Schulen auch außerhalb der Gemeinde teil. Bei der Schuleinschreibung stehen wir als Beobachter und Gesprächspartner zur Verfügung.

3. Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus

Von besonderer Bedeutung in der Waldorfpädagogik sind Rhythmus und Wiederholung. Der regelmäßig wiederkehrende Ablauf eines Tages, einer Woche (z.B. freitags Malen mit Aquarellfarben) und eines Jahres, gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit: sich wiederholende Aktivitäten erleichtern die Orientierung in der Lebenswelt des Kindergartens und erlauben so die Entwicklung einer altersentsprechenden Selbständigkeit.

Der Tagesablauf ist gekennzeichnet durch einen Wechsel von lebendigen und ruhigen Phasen, von Zeiten des freien Spiels und des angeleiteten strukturierten Arbeitens. Jedem Wochentag sind eine bestimmte Mahlzeit und eine bestimmte kunst-handwerkliche oder musische Tätigkeit zugeordnet.

Den Jahreslauf erleben die Kinder intensiv in der Natur, so beim "Einläuten" des Frühlings, bei Spaziergängen im nahen Wald oder beim Schlittenfahren. Dabei bleibt immer Zeit, Entdeckungen zu machen und mit den Elementen zu experimentieren.

Besonders wichtig im Jahreskreislauf sind das Feiern von traditionell christlichen Festen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Das Fest braucht eine Vorbereitungszeit, den Höhepunkt und den Ausklang. Im Wiedererkennen der Vorbereitung auf das Fest, macht sich in den Kindern Vorfreude breit. Der Festtag ist dann der Höhepunkt, an dem das ganze Kind angesprochen wird: der Leib beim Festmahl, die Seele durch einen schön gedeckten Tisch mit Kerzen und der Geist durch Lieder und der entsprechenden Geschichte.

So weit wie möglich werden die Kinder in allem Tun mit einbezogen. Auf dem festlich gedeckten Tisch entdecken sie ihre selbst geformten Gebäckstücke, sehen die erarbeiteten Geschenke oder auf das Fest bezogene Symbole z.B. die Osterkerze, oder eine Pfingsttaube aus Papier, bzw. die Martinslaternen.

Zum Ende des Vormittags werden die Stühle dann von den Kindern in einem großen Kreis angeordnet. Die Mitte des Kreises wird dekoriert. Hier kommen die Kinder noch einmal ganz zur Ruhe. Sie singen gemeinsam und verabschieden sich so von ihren Freunden und den Erzieherinnen. So werden die Kinder durch die abholenden Eltern nicht aus ihrem Spiel gerissen, sondern finden einen geordneten Abschluss des von allen gemeinsam gestalteten Kindergartenvormittages.

4. Erziehungspartnerschaft

Kind-Erzieherin Beziehung

(Umsetzung der Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern)

Mit der persönlichen Begrüßung am Morgen wird die Aufmerksamkeit auf jedes einzelne Kind gelegt und die Befindlichkeit wahrgenommen. Wir unterstützen die Kinder dabei Empfindungen, Gedanken und Ideen im Morgenkreis, bei Konflikten, bei Projekten, im Alltag oder beim gemeinsamen Tun auszudrücken und Empathie zu entwickeln. Themen und Interessen der Kinder werden im pädagogischen Alltag im Reigen, in den Geschichten und den Tätigkeiten aufgegriffen und vertieft.

Durch die gemeinsame Gartenzeit aller Gruppen findet ein gruppenübergreifender Austausch zwischen den Kindern statt und eine gruppenübergreifende Wahrnehmung der Kinder durch die Erzieherinnen. Die Kinder kennen alle Erzieherinnen des Hauses und haben über ihre eigenen Gruppenerzieherinnen hinaus die Möglichkeit, vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen aufzubauen. Die Erzieherinnen arbeiten in gemeinsamen pädagogischen Konferenzen in hohem Maße reflektiv mit den Beobachtungen, die an den Kindern gemacht werden.

Die Kinder entscheiden in der Freispielzeit, welche in der Waldorfpädagogik einen großen Raum einnimmt, selbst was sie spielen, womit und wie sie spielen. In der Waldorfpädagogik werden die Kinder sehr ernst genommen, entsprechend auch ihre Anliegen oder Sorgen. Die Erzieherin wird zusammen mit dem Kind eine mögliche Lösung überlegen und das Kind in der Umsetzung begleiten.

Eltern - Erzieher

Die Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern liegt uns besonders am Herzen und wird bei verschiedenen Möglichkeiten gepflegt.

Dies sind an erster Stelle die regelmäßigen Elterngespräche, die es ermöglichen den Entwicklungsstand zu reflektieren, um bei evtl. Defiziten entsprechende Maßnahmen einzuleiten, oder bei Schwierigkeiten nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.

Die Tür- und Angelgespräche sollten sich deshalb auf kurze wichtige Informationen beschränken.

Elternabende, teilweise gruppenübergreifend, finden mehrmals im Jahr statt. Meist haben sie ein pädagogisches Thema und geben auch Gelegenheit zum Austausch der Eltern untereinander.

Erzieher - Therapeuten - Eltern

Zum Wohl des Kindes findet bei Bedarf eine Zusammenarbeit von Eltern, Therapeuten, Medizinerinnen und Erziehern statt. Dabei ist die Schweigepflicht zu beachten!

Besonders ein Austausch mit den pädiatrischen Zentren, vor allem bei den Integrationskindern, hat sich als für alle Seiten hilfreich erwiesen.

5. Kleinkindgruppe - Sternengruppe

In unserem Kindergarten gibt es eine Kleinkindgruppe für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten.

In dieser Gruppe werden an 4 Tagen pro Woche max. 10 Kinder von 8:00 bis 13:15 Uhr von einer Waldorferzieherin und einer Erzieherin betreut. Eine Betreuung am Nachmittag ist nur nach vorheriger Rücksprache und unter der Voraussetzung freier Kapazitäten möglich.

Das Konzept der Kleinkindgruppe beinhaltet die Grundlagen der Waldorfpädagogik (siehe Kindergarten). Es wird jedoch aufgrund der Altersstruktur der Gruppe mit den besonderen Bedürfnissen von Kleinkindern abgestimmt.

Der erste Schritt in die Selbständigkeit stellt für die Kinder eine große Herausforderung dar. Deshalb wird den Kleinkindern eine behutsame, in kleinen, individuell abgestimmten Schritten vollzogene Eingewöhnung in unsere Gruppe ermöglicht. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur neuen Bezugsperson steht zunächst im Vordergrund. Dabei ist auch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern von elementarer Bedeutung.

Sobald das Kind Sicherheit und Geborgenheit erlebt, kann es sich dem freien Spiel zuwenden und sich durch Erproben und Betätigen der eigenen Kräfte mit seiner Umgebung vertraut machen.

Der Gruppenraum ist altersentsprechend ausgestattet, sodass die Spielumgebung wohltuend und anregend auf die Entwicklung der Kinder wirkt und vor einer Überflutung von Reizen schützt.

Einfache, stabile Bewegungselemente wie z.B. das große und kleine Pikler-Dreieck (Holzspielgeräte nach Emmi Pikler), laden die Kinder ein zum Klettern und Experimentieren, sowie ihren eigenen Spielraum zu gestalten.

Es stehen auch vielfältige, naturbelassene Spielmaterialien wie Kastanien, Kiefernzapfen, oder Holzklötzchen und einfaches selbst hergestelltes Spielzeug, z.B. Puppen, zur Verfügung. Durch die ursprüngliche Beschaffenheit der Materialien werden die Feinmotorik, der Tastsinn und die Phantasie gleichermaßen angeregt.

Selbständige Bewegungsaktivität und -freude werden geweckt, gleichzeitig finden die Kinder je nach Entwicklungsstufe die Möglichkeiten, sich selbstbestimmt zu betätigen.

In diesem frühen Alter spielt die Wahrnehmung des eigenen Körpers eine große Rolle. Hier finden die Kinder im Spiel die Gelegenheit, z.B. ihre Körperbegrenzungen zu erfahren, indem sie sich in Körbe und Kisten setzen oder mit Stühlen kleine Behausungen zum Durchkrabbeln bauen.

Auch in unserem Garten bekommen die Kinder täglich die Gelegenheit, auf verschiedenste Weise ihren Tast- und Bewegungssinn weiter auszubilden, z.B. durch das Spielen mit Sand, beim Balancieren, Klettern, Hantieren mit Klötzen und Brettern u.v.m.

Das Tagesgeschehen ist so gestaltet, dass die Kinder immer wieder ausreichend Gelegenheit bekommen, ihre Selbständigkeit zu erweitern, z.B. beim An- und Ausziehen in der Garderobe, beim Händewaschen usw.

Es stärkt das Selbstwertgefühl und somit den Lebenssinn, indem wir die Kinder Dinge selber tun lassen, die ihrem Können entsprechen.

Durch einen immer wiederkehrenden Ablauf und Tagesrhythmus, der gegliedert ist in Aktivität und Ruhe, erfährt das Kind Orientierung und Sicherheit. Hier finden auch Lieder und kleine Verse verbunden mit Gesten ihren Platz, die von den Kindern freudig nachgeahmt werden und positiv auf die Sprachentwicklung wirken, wie z.B. im Morgenkreis.

Das Erlernen der Sprache ist in diesem Alter zentral, dabei bildet die Bewegung eine gute Grundlage. Kleine Geschichten, Puppenspiele und Fingerspiele fördern die Sprachentwicklung und regen zum Nachsprechen an.

Der Tagesablauf ist auf die Bedürfnisse der Kinder altersgemäß abgestimmt.

8:00 - 9:30	Ankunft und Freispiel
9:30 - 10:15	Aufräumen, Morgenkreis und gemeinsames Frühstück
10:15 - 11:30	Toilettengang, Anziehen und Gartenzeit
11:30 - 12:15	Ausziehen, Mittagessen
12:15 - 13:15	Geschichte, Toilettengang, Ruhezeit, Abholzeit
13:15 – 14:15	Ruhezeit, Abholzeit (nur nach Rücksprache)

Das Frühstück wird vom Personal frisch zu bereitet.

Das Mittagessen in der Sternengruppe wird von den Eltern und vom Personal nach Absprache zubereitet.

6. Integration

Einzelintegration

Der Waldorfkindergarten bietet im Rahmen seiner räumlichen und personellen Möglichkeiten Einzelintegration an.

Durch die Waldorfpädagogik wird das Integrationskind unter Berücksichtigung seiner individuellen Disposition in alle Aktivitäten des Alltags der Gruppe einbezogen. Dabei wird angestrebt dem Integrationskind die gleichen Bildungsangebote wie den anderen Kindern zu ermöglichen, um allen eine möglichst gute Grundlage für ein selbstständiges Leben zu schaffen. So lernen und profitieren auch die nichtbehinderten Kinder durch einen normalen Umgang mit dem Integrationskind. Gezielte Fördermaßnahmen erhält das Integrationskind durch unseren Malthérapeuten.

Therapien

Einmal pro Woche kommt ein Malthérapeut zu uns, um mit unseren Integrationskindern in Einzeltherapie zu arbeiten. In diesem Fall wird die Therapie durch den Bezirk bezuschusst.

Von großem Vorteil für alle Beteiligten ist es, dass diese Therapien während der Kindergartenzeit stattfinden. Die direkte Beobachtung des betreffenden Kindes durch die Therapeuten in der Gruppe und engmaschiger Austausch mit dem pädagogischen Personal ermöglicht eine sehr gute Förderung.

7. Besondere Angebote

Eurythmie

Der Name kommt aus dem Griechischen und bedeutet "schöne Bewegung". Die Eurythmie wurde von Rudolf Steiner entwickelt und wird heute in den künstlerischen, pädagogischen und therapeutischen Bereichen eingesetzt. In ihr werden Gesetzmäßigkeiten, die in Sprache und Musik wirken, in Bewegung umgesetzt.

Es kommt ein eigens dafür ausgebildeter Eurythmist einmal pro Woche in den Kindergarten.

Kinderharfe

Das Spielen mit der Kinderharfe im kleinen Kreis für die Vorschulkinder ist eine gute Übung für die Feinmotorik und das konzentrierte Hören.

Hierzu kommt eine Harfenspielerin einmal die Woche in den Kindergarten. Die offenen fein klingenden Kinderharfen haben eine Quintenstimmung und werden vom Kindergarten gestellt.

Zur Zeit besteht eine Kooperation mit der Musikschule Vaterstetten.

Reigen

Der Reigen ist bei uns im Waldorfkindergarten der rhythmische Teil im Tagesablauf. In ihm spiegelt sich das Jahresgeschehen wieder. In Form von Reimen, Versen und Liedern, die alle mit Gesten und Bewegung begleitet werden, werden das Naturgeschehen und die Feste den Kindern nahe gebracht. Dieser ganze Prozess geschieht über die Nachahmung und die Wiederholung.

8. Betreuung

Der Waldorfkindergarten Neufarn ist ein altersgerecht geöffneter Kindergarten, mit 60 Plätzen, die sich in zwei altersgemischte Gruppen mit je 20- 25 Kindern und einer Gruppe mit maximal 10 Kindern zwischen 2-3 Jahren gliedern. Auch Integrationskinder finden bei uns eine liebevolle Aufnahme. Dies können wir ermöglichen, weil insgesamt 3 Waldorferzieherinnen bei uns arbeiten.

Einmal in der Woche kommt ein Eurythmist in den Kindergarten. Zu den Vorschulkindern kommt außerdem einmal die Woche eine Kinderharfenspielerin.

Geöffnet ist der Kindergarten von 7:00 Uhr bis 16:15 Uhr von Montag bis Donnerstag sowie von 7:00 bis 15:15 Uhr am Freitag. Die Buchungszeiten der einzelnen Wochentage können flexibel gewählt werden und zweimal im Kindergartenjahr geändert werden.

Kosten: Die monatlichen Gesamtkosten errechnen sich aus den gebuchten Stunden.

Beispiel für die Kindergartengruppen: Bei Belegung der pädagogischen Kernzeit (Montag bis Freitag von 8:00h bis 13:15h) ergibt sich inkl. Materialgeld ein Monatsbeitrag von € 197,00. Bei Berücksichtigung des Beitragszuschusses, der jetzt ab dem dritten Lebensjahr gewährt wird, beträgt der Beitrag dann noch 97,00 Euro.

In den Gesamtkosten sind enthalten: Zwischenmahlzeiten und Frühstück, Eurythmieunterricht, Harfenunterricht, Materialkosten und Getränke. Das Mittagessen (ab 13:00h) wird deshalb kostenlos angeboten, da sich alle Eltern verpflichten, den Küchenkreis mit einem Mittagessen pro Monat zu unterstützen.

Unsere Zeiten:	
7:00- 8:30 h	Bringzeit
-13:15 h	Abholmöglichkeit vor dem Mittagessen
-14:15 h	Abholmöglichkeit nach dem Mittagessen
-15:15 h	Abholmöglichkeit - Nachmittagsgruppe
-16:15 h	Kindergarten schließt

Aufgenommen werden Kinder von ca.2 Jahren bis zur Schule, gleich aus welchem Kulturkreis sie kommen und unabhängig davon, ob, und wenn ja, welcher Konfession sie angehören.

Jüngere Kinder können nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf halten.

9. Elternarbeit

Die Elternschaft ist maßgeblich an der Organisation und Verwaltung des Kindergartens beteiligt. Sie wird durch den Vorstand und den Elternbeirat vertreten. Neben dem Vorstand als Trägervertreter, wird der Elternbeirat von allen Eltern für ein Jahr gewählt. Er stellt das Bindeglied zwischen Vorstand, Eltern und Erzieher dar. Ihm obliegen schwerpunktmäßig Organisation und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen und die Integration neuer Eltern.

Wichtig ist auch die aktive Mitarbeit der gesamten Elternschaft an den verschiedenen Arbeitskreisen wie z. B. Gartenkreis oder Öffentlichkeitskreis.

Die Themen-Elternabende ermöglichen es den Eltern, das durch die eigenen Kinder im Kindergarten Erlebte, verstehen zu können.

Neben diesen Gruppenelternabenden gibt es noch die Elterngespräche, bei denen die Eltern ganz persönlich mit der Erzieherin über ihr Kind sprechen können. Die Erzieherin bringt hier ihre gemachten Beobachtungen ein. Bei Problemen werden gemeinsam Hilfestellungen oder Lösungen entwickelt.

Kochen

Es ist schön zu erleben wie die Kinder beim Mittagessen, täglich über das von den Eltern gekochte Essen begeistert sind. Da alle Eltern verpflichtet sind zu Kochen, ist das Mittagessen auch kostenlos. Dies fördert die Gemeinschaft.

10. Gastkinder

Wir heißen Gastkinder aus anderen Gemeinden im Waldorfkindergarten Neufarn herzlich willkommen!

In der Regel kann der Besuch des Waldorfkindergartens allen Kindern aus dem Landkreis Ebersberg und auch anderen angrenzenden Landkreisen auf Wunsch der Eltern ermöglicht werden.

Wir werden nach BayKiBiG gefördert und somit ist sichergestellt, dass die kindbezogene Förderung durch den Freistaat Bayern durch die Aufenthaltsgemeinde des Kindes geleistet wird.

Wir sind verpflichtet, die Gastkinder unverzüglich der Aufenthaltsgemeinde zu melden, deshalb sind Eltern gemäß Art 26 a BayKiBiG verpflichtet uns die notwendigen Daten mitzuteilen (Mitwirkungspflichten der Eltern).

11. Mitwirkungspflichten der Eltern

Nach Art. 26 a BayKiBiG sind die Eltern verpflichtet, dem Träger zur Erfüllung von Aufgaben nach dem BayKiBiG notwendige Daten mitzuteilen. Die Mitteilungspflicht erfasst folgende Daten:

Name und Vorname des Kindes

Geburtsdatum des Kindes

Geschlecht des Kindes

Staatsangehörigkeit des Kindes und der Eltern

Name, Vorname und Anschrift der Eltern
Anspruch des Kindes auf Eingliederungshilfe

Änderungen sind dem Träger unverzüglich mitzuteilen.

(Fassung vom 22.06.2023)